

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M., ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentralblatt“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

N^o. 151.

Sonntag den 1. Juli 1894.

XII. Jahrg.

Bestellungen auf die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt für das 3. Quartal werden fortwährend angenommen zum Preise von 2 Mark frei ins Haus, und 1,50 Mark bei den Kaiserl. Postämtern, den Ausgabestellen, sowie in der

Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstraße 1.

Revision des Strafprozesses.

Nachdem der Bundesrath in seiner getrigen Sitzung dem Gesetzentwurf zur Revision des Strafprozesses zugestimmt hat, wird derselbe heute veröffentlicht. Die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs sind bereits bekannt. Eine Begründung ist der Veröffentlichung nicht beigegeben. Die Abänderungen betreffen die Zuständigkeit der Schöffengerichte, die Zuständigkeit der Strafkammern der Landgerichte, der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts, die Verhinderung einer Verschleppung des Verfahrens, die Verminderung der Eide, die Befestigung des Vorurtheils (die Beerdigung des Zeugen soll erst nach Abschluß seiner Vernehmung und nicht, wie in der Regel jetzt, vorher erfolgen, dagegen darf der Vorred der Sachverständigen auch künftig zugelassen werden), die Untersuchungshaft, die Vertheidigung, die Voruntersuchung sowie das Hauptverfahren, die Rechtsmittel, die Beschränkung des Wiederaufnahme-Verfahrens und als Hauptpunkt die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Bezüglich des letzteren Punktes sind folgende Bestimmungen aufgenommen: „Personen, gegen welche eine im Strafverfahren rechtskräftig erkannte Strafe ganz oder theilweise vollstreckt worden ist, können, wenn sie im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung eines milderen Strafgesetzes mit einer geringeren Strafe belegt werden, Ersatz des Vermögensschadens beanspruchen, den sie durch die erlittene Strafvollstreckung erlitten haben. Außer den Verurtheilten können dritte, denen derselbe nach Vorschrift des bürgerlichen Rechts zur Bewährung von Unterhalt verpflichtet war, insoweit Ersatz fordern, als ihnen durch die Strafvollstreckung der Unterhalt entzogen worden ist. Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verurtheilte die frühere Verurteilung vorläufig herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Die Entschädigung wird aus der Kasse desjenigen Bundesstaates, bei dessen Gericht das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war, oder, wenn das Reichsgericht in erster und letzter Instanz erkannt hat, aus der Reichskasse geleistet. Der Anspruch auf Entschädigung ist bei Vermerbung des Verlustes binnen drei Monaten nach Rechtskraft des im Wiederaufnahmeverfahren ergangenen Urtheils mittels Antrags bei der Staatsanwaltschaft des Gerichts, welches dieses Urtheil erlassen hat, geltend zu machen. Ueber den Antrag entscheidet die oberste Behörde der Landes-Justizverwaltung, oder, wenn das Reichsgericht in erster und letzter Instanz erkannt hat, der Reichskanzler. Gegen die Entscheidung ist die Berufung auf den Rechtsweg zulässig. Die Klage ist binnen einer Ausschlußfrist von drei Monaten

nach Zustellung der Entscheidung zu erheben. Für die Ansprüche auf Entschädigung sind die Civilkammern der Landgerichte ohne Rücksicht auf den Werth des Streit-Gegenstandes ausschließlich zuständig.“

Politische Tageschau.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Paris ersuchte der Minister des Auswärtigen Ganotaug den italienischen Botschafter Rehmann, seiner Regierung den Dank der französischen Regierung dafür auszusprechen, daß sie durch ihre Haltung zur Vermeidung peinlicher Konflikte beigetragen habe. Der Minister versicherte dem Botschafter, daß keinerlei Gewaltakte gegen die Person begangen wurden, und daß nur gegen das Eigenthum von Italienern an den bekannten Orten Ausschreitungen verübt oder versucht wurden. Der Minister bestätigte ferner, daß der Urheber der Vorfälle in Grenoble erst wenige Tage zuvor aus der Internirung entlassen worden sei, und beglückwünschte die Vertreter Italiens zu der Haltung, die sie dort, wo die Ruhe gestört worden ist, beobachteten.

Die italienische Deputirtenkammer setzte am Donnerstag die Berathung der Artikel über die finanziellen Maßnahmen betreffend die Frage des Notenumlaufs fort. Finanzminister Sonnino, welcher den Vorschlag der Regierung theilte und die Anfrage Louis Luzzattis beantwortete, jagte bezüglich der geplanten neuen italienisch-deutschen Bank, wenn die Regierung auch wünsche, daß fremde Kapitalien nach Italien kommen, so beabsichtige sie doch nicht, zu Gunsten solcher Kapitalien ein Gesetz zu verlegen oder für dieselben besondere Privilegien zu schaffen.

Wie die „Italie“ meldet, wäre die Gerichtsbehörde davon überzeugt, daß zwischen den Attentaten in Lyon und Rom ein Zusammenhang bestehe. Der Appellationsgerichtsrath Arnoldi, welcher die Untersuchung in dem Prozesse gegen den Anarchisten Lega führte, hätte konstatiert, daß Lega in den Tagen vor dem Attentat nach Marseille gegangen sei; es scheint, daß sich auch Cesario dorthin begeben habe. Die italienische Gerichtsbehörde richtete im Einvernehmen mit der französischen ihre Untersuchung dorthin, festzustellen, ob es sich um ein internationales Complot handele. Lega behauptet, Cesario nicht zu kennen, verlangt aber begierig Zeitungen. Man ist noch nicht sicher darüber, ob Lega im geheimen um das Attentat gewußt habe. — Auch der mit der Untersuchung gegen den Mörder Cesario betraute Untersuchungsrichter glaubt neuerdings an eine anarchistische Verschwörung gegen die Staatsoberhäupter. In dieser Annahme ließ er die Anarchisten Laborie in Certe und Pie in Chalons verhaften, die mit Cesario in Verbindung gestanden und verdächtige Aeußerungen getan hatten. Laborie räutet ein, am Sonnabend mit Cesario gesprochen zu haben, welcher ihm den Zweck seiner Reise nach Lyon anvertraute. — In London ist man der Ansicht, daß die

Er mordung Carnots dort am 6. Februar, am Tage der Hinrichtung Vallants, beschlossen worden sei.

Der neugewählte französische Präsident Casimir Perier, der sonst ein Mann von fester, fast kalter Außenseite ist, hat, wie berichtet wird, die Kunde von seiner Wahl mit innerer Erschütterung vernommen und kurz darauf, wie mehrere Blätter melden, zu vertrauten Bekannten geäußert: „Wollte Gott, daß Frankreich einen Frieden habe, der länger als mein Leben dauert.“ — Nach übereinstimmenden Zeitungsberichten setzen sich die 451 Wähler Periers zusammen aus 200 republikanischen Senatoren, 220 republikanischen Abgeordneten und 31 Bekehrten beider Kammern. Ueber die Motive, welche Periers Entschluß, seine Bewerbung um die Präsidentenwürde nicht aufrecht zu erhalten, erschlüsserten, erzählt man, daß seine Mutter gesagt haben soll: „Ein Perier entzieht sich seiner Pflicht nicht, wenn das Vaterland ruft.“ Die Mutter Periers ist eine geborene Fontevillat, eine Schwester der Herzogin Audiffret-Pasquier.

Paris legt bereits Trauerschmuck für die morgen (Sonntag) stattfindende Beerdigung Carnots an. Die meisten Häuser tragen mit Trauerflor umwickelte Fahnen. In sämtlichen Schaufenstern der größeren Geschäfte sind Büsten Carnots aufgestellt, desgleichen findet ein schwunghafter Handel mit den Photogrammen des Verbliebenen statt. Die Blumen Spenden für Carnot sollen bereits eine Million Francs Werth repräsentiren. — Die Sammlungen zu einem Carnot-Denkmal haben am ersten Tage 23 000 Francs ergeben. — Carnots äußerer Sarg, der schlecht gearbeitet ist, platze, so daß die Leiche unter Aufsicht eines Magistrats umgebettet werden mußte. Die Kammer bewilligte gestern 50 000 Francs für die Beisehung Carnots. Die Kammer wird heute einen Präsidenten ernennen, damit das Bureau der Kammer bei der Leichenfeierlichkeit Carnots vertreten werden kann.

Der Pariser „Figaro“ bringt ein Interview mit Adolphe Carnot, dem Bruder des verstorbenen Präsidenten. Carnot soll danach Casimir Periers Widerstand bei der Uebernahme des Ministerpräsidiums seinerzeit nur durch die Erklärung überwunden haben, nicht wieder Kandidat für die Präsidentschaft sein zu wollen. Der Präsident Carnot äußerte bei dieser Gelegenheit, er halte Casimir Perier für seinen berufenen Nachfolger im Elysee, er könne ihm aber die Uebernahme des Ministeriums nicht dringend genug empfehlen, damit er einen besseren Einblick in die Regierungsmaschine gewinne und Beziehungen zu den auswärtigen Mächten anknüpfen. Perier ließ sich hierdurch umstimmen. Adolphe Carnot erklärte, auch seine Schwägerin und seine Nefen, Wittve und Söhne, verließen das Elysee ärmer, als sie es bezogen.

In der französischen Deputirtenkammer sollte gestern, wie der „Gaulois“ meldet, der Antrag eingebracht werden, für die Wittve Carnots eine Nationalpension auszufegen. Wie verlautet, wird Präsident Casimir Perier auf Bitten des Gemeinderaths von Lyon eine Reise dorthin unternehmen.

Die Hege gegen die Italiener wird in Frankreich fortgesetzt! Die Bauunternehmer der Werkstätten der Paris-

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Da haben wir ja unsere Maren!“ sagte er, noch ehe ihre bebenden Lippen einen Gruß zu stammeln vermochten. „Ein braves Mädel — fleißig bis zum späten Abend, das lasse ich gelten!“

Er schüttelte ihr so kräftig die Hand, daß sie fast einen Schmerzenslaut ausgestoßen hätte; dann zog er mit dem Fuße einen anderen niedrigen Holzschmel herauf, damit sie sich hart an seiner Seite niederlassen könne. Seine kleinen scharfen Augen lasen die Befürzung deutlich genug auf ihrem Gesicht, und er schenkte den Zweck seines Besuchs abdrücklich zur Erörterung bringen zu wollen, so lange er in dieser ersten Bestürzung noch einen Bundesgenossen hatte.

„Ja — wie gesagt — ein braves Mädel!“ wiederholte er. „Man hört nichts anderes als gutes von Dir, und das Gute lasse ich gelten, obwohl ja eigentlich Ursache da wäre, daß ich einigen Groll auf Dich hätte! Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, weshalb Maren — Du wirst es schon wissen, he?“

Dabei schlug er ihr freundschaftlich auf die Schulter, als ob es sich um irgend einen Scherz gehandelt hätte, und als sie bis über die Stirn hinauf erröthete, fuhr er — immer noch in seinem treuherzig jovialen Tone — fort:

„Na, laß es nur gut sein! Das war eine Kinderei, und ich will Dir nichts nachtragen; denn ich traue Dir wohl zu, daß Du inzwischen ein vernünftiges Mädchen geworden bist. Ich habe schon mit Uwe Peterfen über die Sache gesprochen, und er sieht sie an, wie ein verständiger Mann. Es war eine Kinderei, und die ist abgethan! Und damit basta! Nicht wahr!“

Er lagte wieder, während Maren in ihrer tödlichen Verlegenheit den Blick nicht mehr vom Fußboden zu erheben wagte. Sie bewegte wohl ihre Lippen, aber ihre Antwort war nicht verständlich, und dem Capitän schien auch nicht sehr viel an dieser Antwort zu liegen.

„Daß aus einer solchen Heirath nichts werden konnte, war doch hell wie die Sonne,“ sprach er weiter, mit einem gewissen Behagen die Beine von sich streckend. „Du bist ein braves Mädchen und Uwe Peterfen ist ein rechtschaffener Mann, — das

lasse ich gelten! Aber aus Tugend und Rechtschaffenheit kann man hier auf Sylt so wenig Häuser bauen, als anderswo, und ich bin nicht so reich, als ich von den dummen Leuten versprochen werde. Und außerdem, wenn ich da auch hätte ein Auge zudrücken wollen, so war doch immer noch was im Wege! Da ist mein alter Freund Bohn Janssen, der mein erster Steuermann war, bis er selber ein Schiff bekam, ein rechtschaffener Mann und wohlhabend obendrein, der hatte schon lange mein Wort, daß seine Jane meine Schwiegertochter werden sollte und keine andere! Und was Capitän Erichsen gesagt hatte, das ist gesagt! Wie mir darum mein Boy vor zwei Jahren mit der Kinderei kam, da sagte ich ihm: Du bist ein Narr! Und wie er da alle Segel beiseite und von Fortgehen sprach in die weite Welt, da sagte ich: Well, es ist nichts im Wege! Und dann ist er wirklich fortgegangen; aber es ist ihm schlecht bekommen, wie ich's vorausgesehen.“

„Um's Himmelswillen, Capitän Erichsen,“ fuhr Maren, all' ihre Schüchternheit vergebend, auf. „Was ist's mit Boy? Was ist ihm geschehen?“

Für einen Moment runzelte der Capitän die Stirn, aber gleich darauf lag das alte Lächeln wieder auf seinem Gesicht.

„Nun, nun, was wird es sein? An den Hals ist's ihm gerade noch nicht gegangen, aber viel hat auch nicht daran gefehlt.“

„Er lebt also? Boy lebt?“ — O, Gott sei Dank, dann ist alles gut!“

Wenn Capitän Erichsen etwa darauf gerechnet hatte, daß die zweijährige Trennung auf Maren's Liebe für seinen Sohn einen tödlichen Einfluß geübt habe, so mußte ihm schon die Art, in welcher sie, ihre Umgebung völlig vergebend, diese wenigen Worte sprach, ein unzweideutiger Beweis dafür sein, daß er sich gründlich getäuscht habe. Er gab sich denn auch den Anschein, als ob er überhaupt nichts gehört habe, und fuhr mit einer gewissen hastigen Eilfertigkeit fort:

„Es war ein verteufteltes geschickter Einfall von dem Jungen, daß er geradewegs zu meinem Hamburger Aheer ging. Er wußte wohl, daß er keinen im Stich lassen würde, der auf den Namen Erichsen hört. Und so ist er denn als Plantagenaufseher oder so was ähnliches auf eine Insel in der Südsee ge-

gangen, da, wo die Leute am Fieber sterben wie Fliegen, und wo es ein blaues Wunder ist, wenn sie es länger aushalten als zwei oder drei Jahre. Na, er hat eine gute Frießennatur und er hat's beinahe zwei Jahre gemacht, bis es ihn unterkriegte. Aber sonderlich gut ist's ihm auch nicht ergangen, denn er hat nicht ein einziges Mal geschrieben — wenigstens nicht an seinen Vater, wenn ich auch freilich nicht weiß, ob vielleicht ein anderer hier auf Sylt inzwischen etwas von ihm gehört hat.“

„Er hat niemals an mich geschrieben,“ sagte Maren leise, ohne den Capitän anzusehen.

„Na ja, er hat sich eben geschämt, und er hat Grund dazu gehabt. Jetzt freilich, wo ihm so zu sagen das Messer an die Kehle sitzt, kommt er wieder zu seinem Vater. Das Fieber hat ihn müde gemacht, und nun sitzt er in Hamburg, krank, ohne einen Pfennig Geld — kurz gesagt, als ein toter Mann, wenn ich ihn nicht wieder aufnehme in mein Haus.“

Welch' ein wunderbares Feuer leuchtete mit einem Male in Maren's Augen auf. Wie war urplötzlich alles Gramvolle und Herbe aus ihrem schönen Gesicht verschwunden.

„Boy ist in Hamburg — und er wird zurückkehren? — O, wann wird er zurückkehren, Capitän Erichsen, — wann?“

„Sagte, mein Töchterchen, so weit sind wir noch nicht. Du selber sollst entscheiden, ob er kommen wird oder nicht, und gerade darum bin ich hier.“

„Das ist ein Scherz, Capitän Erichsen! — Ich soll entscheiden?“

„Ja, Du! Denn was ich gesagt habe, ist gesagt, und nicht eher soll mir der Zunge über die Schwelle meines Hauses, als bis die Kinderei von damals abgethan ist, auch bei ihm. Lieber mag er in Hamburg umkommen, als daß er seinem eigenen Vater noch einmal ins Gesicht hinein Trotz bietet. Und weil ich weiß, Maren, daß Du ein braves und verständiges Mädchen bist, das ihn nicht verderben lassen will, so komme ich zu Dir und zu Uwe Peterfen als ein guter Freund und sage: macht ein Ende — kurz und bündig, wie es sich gehört!“

Die neue Thonpfelze, aus welcher Capitän Erichsen rauchte, war nicht weißer, als Maren's Gesicht. Die gefalteten Hände ruhten matt in ihrem Schooße, und mit einem leeren Blick schaute sie vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Mittelmeer-Bahn haben 15 italienische und österreichische Arbeiter entlassen, weil die französischen sonst zu striken drohten. Nach einer Meldung des „Soleil“ aus Marseille haben die bei den Affantrungsbauten beschäftigten Arbeiter die Arbeit niedergelegt, indem sie die Entlassung der italienischen Arbeiter fordern.

Bei Besprechung der Wahl Casimir Periers zum Präsidenten der französischen Republik erklärt das „Journal de St. Pétersbourg“, die Wahl Casimir Periers werde auch im Auslande eine günstige Aufnahme finden, wo man die Ueberzeugung habe, daß er, wie er selbst betont habe, suchen werde, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen; aber gleichzeitig habe der Nachfolger Carnots das Bewußtsein seiner moralischen Verantwortlichkeit; er sehe auch sicher Kämpfe gegen mehrere Gruppen der republikanischen Partei voraus. Das Blatt schließt mit den Worten: Casimir Perier hat bereits gezeigt, daß er Festigkeit mit Mäßigkeit zu verbinden weiß; man kann darauf rechnen, daß er allen Stürmen die Stirn bieten und mit seinem Ansehen die Weiterentwicklung Frankreichs in den Bahnen eines friedlichen Fortschrittes begleiten wird.

Die „N. A. Z.“ berichtet: Nach neuerdings aus Kapstadt eingetroffenen Nachrichten hat der bekannte Agitator van der Westhuizen auf das von ihm geplante und in öffentlichen Versammlungen angepriesene Unternehmen eines Boerentzuges nach Groß-Namaqua-Land bisher siebenzig Zeichnungen erhalten. Dem Ersuchen des deutschen Generalkonsulats entsprechend, hat die Regierung der Kapkolonie vor der Ausführung des Unternehmens gewarnt, indem van der Westhuizen und Genossen von dem Zivil-Kommissioner des Distrikts Hay amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden sind, daß die Witboosischen Konzessionen von der kaiserlichen Regierung nicht anerkannt werden würden, und der Versuch, auf Grund dieser Konzessionen Land in Besitz zu nehmen, den Thäter vor dem deutschen Gerichte strafbar macht. Es ist ferner zugesagt worden, daß ähnliche amtliche Eröffnungen an diejenigen Farmer gerichtet werden würden, von denen bekannt wurde, daß sie sich auf das Unternehmen einzulassen geneigt wären.

In Buenos-Ayres eingelaufenen Nachrichten zufolge hat die Regierung von Ecuador ihre Marine verstärkt. — Aus Rio Grande wird gemeldet, daß die Streitkräfte Saratvas geschlagen wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni 1894.

In Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin fand am Donnerstag Abend auf dem Kieler Hafen ein Blumen-Bootsfest statt. Etwa 60 geschmückte Boote, italienische Gondeln und Wikingerschiffe umkreisten die Kaiserjacht „Hohenzollern“. Der Kaiser beteiligte sich vom Deck der „Hohenzollern“ aus an dem Blumenwerfen. Um 10¹/₂ Uhr liefen die mit Lampen geschmückten Boote nach der Marine-Akademie, wo Feuerwerk abgebrannt und später ein Ball abgehalten wurde. Am Freitag früh begann die Regatta Kiel-Travemünde bei flauem nördlichen Winde. Um 9 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zur Regatta.

Ihre Majestät die Kaiserin wird ihren Gemahl nur bis Malmö begleiten und sich von dort aus auf dem Aviso „Grille“ nach Swinemünde begeben, von wo aus die Rückreise nach Berlin angetreten wird. Aus der etwa elfstündigen Fahrt von Malmö nach Swinemünde wird die „Grille“ vom Kadetten-Schulschiff „Stein“ begleitet werden. Die Rückkehr erfolgt im zweiten Drittel des Juli Monats.

Wie nun feststeht, wird den Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandsreise das Wachtschiff der Marinestation der Nordsee „Prinzess Wilhelm“ (Kommandant Korvetten-Kapitän Sarnow) begleiten. Das Musikkorps der 2. Matrosen-Division unter ihrem Dirigenten hat Befehl erhalten, sich auf dem Kreuzer vollständig einzuschiffen, um während der Reise in den verschiedenen Hafenplätzen zu konzertieren.

Fürst Bismarck reist Anfang nächster Woche über Schönhausen nach Barzin, von wo aus er Ende des Sommers direkt nach Friedrichsruh zurückzukehren gedenkt.

Der französische Botschafter Herbet ist am Donnerstag in Kiel eingetroffen, um dem Kaiser den Dank des französischen Gouvernements für die Beileidsbezeugungen aus Anlaß der Ermordung des Präsidenten Carnot auszubringen. Der Botschafter wurde im Hotel „Germania“ im Auftrage des Kaisers durch den Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg begrüßt und am Abend gegen 8 Uhr von dem Kaiser an Bord der Jacht „Hohenzollern“ in Privataudienz empfangen.

Der „Hamb. Kor.“ theilt zur Berichtigung anderslautender Meldungen mit, daß die Teilnahme des Kaisers von Oesterreich an dem diesjährigen deutschen Kaisermanöver nicht in Aussicht steht. Auch das Erscheinen des Großherzogs-Thronfolgers von Rußland sei noch ungewiß, da zu gleicher Zeit wie die deutschen Manöver die russischen bei Smolensk stattfinden sollen.

Das preussische Staatsministerium hielt heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg eine Sitzung ab.

Der Bundesrath hat gestern den Ausschussanträgen zu dem Gesetzentwurf, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, sowie der neuen Gemeinde-Ordnung für Elsaß-Lothringen mit den vom Landesauschuß beschlossenen Aenderungen zugestimmt. Einer Eingabe sächsischer Hauswaser und Spuler, betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht nach dem Alters- und Invaliditäts-Gesetz, wurde keine Folge gegeben.

Die preussische Bischofskonferenz findet am 7. und 8. August d. J. in Fulda statt.

Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, liegt es in der Absicht, sobald die Landwirtschaftskammern ins Leben getreten sind, das Landesökonomienkollegium entweder aufzuheben oder dessen Mitglieder durch Vertreter der Landwirtschaftskammern zu ersetzen oder zu ergänzen.

Der Brandenburgische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat aus Anlaß seiner fünfzigjährigen Jubelfeier den Gemeinden Rehlfeld in Westpreußen, Kröben in Posen und Rartha in Ostpreußen, je 6000 Mark zugewendet; Heinrichsfelde in Westpreußen, Jęzowo-Taschauerfelde in Westpreußen und Lipowitz in Ostpreußen erhielten je 1000 Mark; die österreichischen Gemeinden Trautenau in Böhmen und Neuhardt in Mähren je 500 Mark; die von schwerem Brandunglück heimgeführte Gemeinde Neu-Sandez in Galizien 2000 Mark. Für die alljährlich bei der Jahresversammlung zu stiftende größte Liebesgabe, diesmal im Betrage von nahe 3400 Mark,

wurde die Gemeinde Saden in Oberschlesien gewählt. — Der Kaiser hat dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen. Eine von der Kaiserin gestiftete Jubelgabe wurde der Gemeinde Wilda bei Posen bestimmt.

Die Akademie der Wissenschaften hielt gestern den Leibniztag ab. — Den Leibnizpreis der philosophisch-historischen Klasse empfing Georg Wenzel-Göttingen als einziger Bewerber mit einer Arbeit über den Byzantiner Suidas.

Aus Gadersleben wird dem „Leipz. Tagebl.“ berichtet, Landrath Dr. Rauve und Bürgermeister Chemnitz seien nach Kiel berufen worden, um dem Kaiser über die Ausweisung der dänischen Schauspieler Bericht zu erstatten.

Der Chemiker Moritz Traube, korrespondirendes Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, ist heute, 67 Jahre alt, gestorben.

Zum Selbstmorde des Abg. vom Heede bringt die „Tremontia“ noch weitere Aufklärungen. Danach soll vom Heede seiner Zeit seinem Mitdirektor in der Halber Volksbank mit der Pistole in der Hand die für Wechsel auf die Volksbank in Höhe von 400 000 Mark für ihn hinterlegten Depots abgenommen haben. Es würden nunmehr in der Bank nicht allein die Spareinlagen verloren gehen, sondern die Aktionäre 50 Prozent des Aktienkapitals, die noch nicht eingezahlt waren, nachzahlen müssen.

Dreslau, 29. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute dem Magistrat 10 000 Mark zu Repräsentationszwecken (Empfang im Rathhause u.) beim achten deutschen Turnfest bewilligt, nachdem bereits früher für den Garantiefonds 25 000 Mk. bewilligt worden waren.

Eisenach, 29. Juni. Heute wurde hier der deutsche Arzttag eröffnet. Zu demselben waren etwa 100 Delegirte aus ganz Deutschland erschienen. Die Versammlung besprach zuerst Geschäftliches, sodann das Verhältnis der Ärzte zu den Lebensversicherungsbanken und Berufsgenossenschaften.

Hamburg, 29. Juni. Der „Allgemeine Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag“ wurde am Donnerstag Abend mit einer Willkommerfeier im „Hamburger Hof“ eingeleitet. Ungefähr 400 fremde Teilnehmer sind bereits eingetroffen. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Redakteur Büsching, hielt die Begrüßungsrede, auf die Dr. Beetz von der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ erwiderte. Die gesammte Zahl der Teilnehmer beläuft sich bis jetzt auf etwa 700.

Ausland.

Wien, 28. Juni. Der ungarische Minister-Präsident Dr. Bekerle wurde heute vom Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Um 4 Uhr Nachmittags kehrte derselbe nach Pest zurück.

Prag, 28. Juni. In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit heute durchgeführten Hochverraths-Prozesse wurden die Angeklagten, die 16-jährigen Matejca und Kolecko, und der 18-jährige Schütz des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung und anderer Verbrechen und Vergehen schuldig befunden und die beiden ersten zu je 12-jähriger schwerer Kerkerstrafe, der dritte zu einer Kerkerstrafe von 13 Monaten verurtheilt.

Bern, 28. Juni. Die Bundesversammlung beschloß in den beiden Räten mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Ultramontanen, dem Volke die Ablehnung des von 70 000 Bürgern eingereichten Begehrens um Abtretung eines Theiles der Zollennahmen (zwei Franken per Kopf der Bevölkerung) an die Kantone zu empfehlen. Die Volksabstimmung findet wahrscheinlich im November statt.

Rom, 29. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute in geheimer Abstimmung mit 180 gegen 74 Stimmen die Finanzvorlage angenommen.

Paris, 29. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Münster drückte Madame Carnot im Namen des Großherzogs von Baden dessen tiefstes Beileid aus, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Hoyos im Namen der Kaiserin Elisabeth deren Theilnahme.

Paris, 29. Juni. Präsident Casimir Perier wird erst am Montag die politische Persönlichkeit bezeichnen, welche er mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen wird. Man nennt außer Burbeau auch Louvet, denen der Auftrag ertheilt werden soll.

Paris, 29. Juni. Dem Publikum war heute gestattet, am Sarge Carnots, der auf erleuchtetem Katafalk ruht, vorüber zu defilieren. Der Andrang war so bedeutend, daß sich das Ende des Zuges kilometerlang über die Champs Elysees bis zum Place de la Concorde erstreckte. Viele Blumen und Kränze kommen im Elysee an. Die enorme Zahl der Abordnungen aus Paris und den einzelnen Departements, die sich zur Theilnahme an der Leichenfeier melden, wächst stündlich. Die Abordnungen werden auf den Champs Elysees bis zum Arc de triomphe arrangirt.

Paris, 29. Juni. Zu dem Lyoner Bürger, welcher bei der Verhaftung Cesaros mitgeholfen hat, sollen zwei wohl-geliebte Männer gekommen sein, welche sich für Vertreter der Presse ausgaben und um sein Bild baten. Als sie es erhalten hatten, seien sie mit den Worten verschwunden: „Jetzt haben wir Deinen Kopf! Wir sind Anarchisten!“

Petersburg, 29. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Verordnung betreffend die Verstaatlichung der Südwest-eisenbahn am 1. Januar 1895. Am darauf folgenden Tage wird der Normalbetrag der nicht amortisirten Aktien der Eisenbahn zurückgezahlt, den Aktionären indessen freigestellt, statt dessen 4 prozentige Staatsrente in Empfang zu nehmen.

Konstantinopel, 29. Juni. Die Regierung hat die Demission des armenischen Patriarchen Aschtian angenommen. Der Sultan hat dem König von Serbien den Nischan-Intiazorden verliehen. Heute findet im Jildiz Kiosk ein Diner statt, wozu die obersten Militär- und Zivilorgane des Sultans, ferner Milan, König Alexander und seine Begleitung Einladungen erhalten haben. Morgen wird König Alexander die Botschafter der fremden Mächte empfangen.

New-York, 29. Juni. Der Vertreter der amerikanischen Eisenbahnarbeiter beziffert die Zahl der Streikenden wegen des Pullmannboykotts auf 40 000. Man glaubt, daß diese Zahl bis zum Abend auf 80 000 steigen werde. Der Strike hat sich auf das Gebiet der Northern Pacific-Eisenbahn ausgebreitet.

Provinzialnachrichten.

□ Culmburg, 29. Juni. (Verschiedenes.) Der Gesangverein und der Handwerkerverein werden am Sonntag den 15. Juli in der Villa

nova ein gemeinsames Sommerfest feiern, welches in Botal- und Instrumentalfest und Tanz bestehen soll. Zur Ausführung des Musikfestes soll eine Thorer Musikkapelle engagirt werden. Mit den Vorbereitungen des Festes ist eine aus den Vorstandsmitgliedern der beiden Vereine gewählte Festkommission betraut worden. In der gestrigen Besprechungsstunde verlas der Vorsitzende des Vereins, Herr Gerichtsreferendar Dunder ein Schreiben vom Männergesangverein Culm, in dem der Liebertrag zu einem Sängerfeste am 5. August nach Culm eingeladen wird. Ueber die Theilnahme an diesem Feste soll in der demnächst stattfindenden Vorstandssitzung Beschlus gefaßt werden. — Heute feierten die Katholiken das Fest Peter und Paul, der beiden Apostelfürsten. Die Andacht in der hiesigen Domkirche erleidet zur Zeit insofern eine Einbuße, als man während derselben den erhebenden Orgelton vermisst, da, um die neue Orgel an der Stelle der alten aufzubauen, die letztere auseinander genommen werden mußte. Das neue Kirchenmusikwerk, welches in bezug auf Tonfülle und Tonstärke dem Bau und der Größe der Kirche ganz entsprechen soll, wird Ausgang September vollendet werden. Auch der Chor, welches bisher sehr eng und klein war, soll bedeutend erweitert und mit Licht versehen werden. Sowohl der Orgelbau als auch die Erweiterung des Chors ist schon längst ein tiefempfundenes Bedürfnis gewesen, dem nun erfreulicherweise endlich abgeholfen wird. — In vierzehn Tagen soll die Fortsetzung mit der Neupflasterung der Ringstraße, welche von der Thorer Vorstadt zum Postgebäude bis zur Culmer Vorstadt am Hause der Frau Biedert reicht, gemacht werden. An den noch nicht bebauten Längsseiten dieser Straße beabsichtigt die Stadtverwaltung einen Sinfonietempel aufzustellen. — Die hiesigen Lehrer sind mit dem in der letzten Stadtverordnetenversammlung genehmigten neuen Lehrerbeförderungsplan, der am 1. April n. J. in Kraft treten soll, nicht einverstanden, weil er den theuren Ortsverhältnissen nicht Rechnung trägt. Die Wohnungsmieten und auch die Lebensmittelpreise sind in der letzten Zeit hier sehr in die Höhe gegangen. Die Lehrer beabsichtigen ihre Wünsche nun beim Herrn Unterrichtsminister vorzutragen. — Der Schulvorstand zu Plauschwitz bei Culmburg hat auf Antrag der königlichen Regierung zu Marienwerder das Baargehalt des dortigen Lehrers um etwa 150 Mk. aufgebessert. — Die frischen Kartoffeln, welche jetzt in Menge zum Markt gebracht worden, sind sehr groß, besitzen aber infolge der regnerischen Witterung, unter welcher sie gewachsen, nur wenig Mehlgelalt. Alte Kartoffeln preisen 1,80—2,00 Mk. — Die Zahl der Radfahrer hat sich in unserer Stadt sehr vermehrt; sogar einige ältere Herren benutzen das Rad zu Geschäftszwecken. — Ein Reisender der Firma Kartheimer-München passirte in diesen Tagen auf einer Benzindrochse unsere Stadt, die auch hier große Aufmerksamkeit erregte. — Eine hiesige Waschfrau, die am See mit Wascheputzen beschäftigt war, wurde dabei von Krämpfen befallen und fiel ins Wasser, welches an dieser Stelle zum Glück nicht tief war. Zwei andere Frauen, die auf der Bleiche waren, zogen die Waschfrau heraus. Nach ihrer Aussage ist ihr das plötzliche kalte Bad sehr gut bekommen, denn, wie sie äußerte, fühlt sie sich jetzt viel wohler.

Culmburg, 29. Juni. (Wasserhebewerk.) Der Bau des für die hiesige Zuckerfabrik bestimmten künstlichen Wasserhebewerkes ist bereits in Angriff genommen worden. Die Leitung des Baues liegt in den Händen des Zimmermeisters Herrn O. Welle.

Aus dem Kreise Culm, 28. Juni. (Unglücksfall.) In der Ortschaft B. verunglückte der Arbeiter R. beim Steinprengen dermaßen, daß der linke Unterschenkel vollständig zermetert wurde.

Schweg, 28. Juni. (Zuckerfabrik.) Der Aufsichtsrath der hiesigen Zuckerfabrik hat 63 000 Mark zu maschinellen Verbesserungen bewilligt. Nachdem während der letzten Kampagne 15 000 Ctr. Rüben durchschnittlich innerhalb 24 Stunden verarbeitet worden sind, soll die Leistungsfähigkeit der Maschinen auf 20 000 Ctr. gesteigert werden.

Schönsee (Westpr.), 28. Juni. (Eingehende Posthilfsstelle.) In Folge der bereits gemeldeten Einrichtung eines Postamts auf Bahnhof Schönsee zum 1. Juli wird die in Neu-Schönsee befindliche Posthilfsstelle zu dem gedachten Zeitpunkt aufgehoben.

Strasburg, 28. Juni. (Verschiedenes.) Der kommandirende General Lenze sowie der Divisions-General Boie beabsichtigen heute das hiesige Bataillon des 141. Regiments. — Auf dem Mühlengute Dlugomst sind, vermutlich in Folge böswilliger Brandstiftung, die Wirtschaftsgebäude mit lebendem und todtm Zwoent ein Raub der Flammen gemorden. — In tiefer Trauer wurde die Familie H. hier dadurch verjast, daß ihr dreijähriges Söhnchen in einem unbewachten Augenblick in eine Zuckertonne fiel und ertrank.

Marienwerder, 28. Juni. (Provinzial-Lehrerversammlung.) Zu der für Anfang Oktober d. J. hier geplanten Provinzial-Lehrerverammlung dürften 3—400 Lehrer eintreffen. Da die Gasthöfe unserer Stadt aber zusammen nur ungefähr 100 Fremde aufnehmen können, so muß für die übrigen 2—300 Unterkunft in Privathäusern beschafft werden.

Rosenberg, 28. Juni. (Pachtung.) Oberinspektor Böh aus Goldbau hat das Rittergut Al. Babenz von Herrn Steinhoff aus Dresden für 6000 Mk. gepachtet.

Marienburg, 28. Juni. (Der Ippus.) Scheint hier immer mehr an Ausdehnung zu gewinnen und muß wiederum mehrere Leute ins Krankenhaus geschafft werden; die Familie Kowalski ist bereits der tödtlichen Krankheit erlegen.

Miesenburg, 28. Juni. (Besitzveränderung.) Das dem Kaufmann Fr. Lampert gehörige Grundstück am Markt ist soeben durch Kauf von dem Fleischermeister Herrn Borckensky für den Preis von 47 000 Mk. erworben worden.

Danzig, 29. Juni. (Der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg) hat gestern die Zahlung des Restaufgebotes mit 110 000 Mk. für die Waffenlammlung aus Mitteln des Vereins an den Verkäufer, sowie den Vertrag mit dem Rüstmeister Widmann, welcher vom 1. Juli ab als Custos der Sammlungen angestellt wird, genehmigt. An Stelle des zum Verwaltungsgerichts-Direktor in Marienwerder ernannten Herrn Regierungsrath Dr. Kühn wurde Herr Regierungsrath Dr. Delbrück in Danzig zum Schriftführer des Vereins gewählt. Herr Dr. Kühn bleibt Mitglied des Vorstandes.

Aus dem Kreise Osterode, 28. Juni. (Eiserne Hochzeit.) Am vergangenen Sonntag feierte das Krause'sche Ehepaar in Osterode das überaus seltene Fest der „eisernen Hochzeit“. Der Jubilar ist 1806, die Jubilarin 1809 geboren.

Allenstein, 29. Juni. (Generalkabarett.) Seit Dienstag weilt hier selbst der große Generalstab und dessen Chef General Graf Schlieffen II. Auch Prinz Albrecht von Württemberg befindet sich bei dem Stabe.

Königsberg, 29. Juni. (Verschiedenes.) Ueber die bevorstehenden Kaiserfeste im September verlautet folgendes Nähere: Im Schlosse findet der Empfang statt; die Kaiserin wird daselbst auch eine Reihe hiesiger Damen, die an der Spitze wohlthätiger Vereinigungen stehen, u. a. die Vorstandsdamen der bairischen Frauen-Vereine empfangen. Das Diner am Tage der Ankunft wird im engsten Kreise eingenommen werden. Voraussichtlich wird die Kaiserin sich von hier an einem der folgenden Tage in die Provinz begeben und mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, u. a. Karitshof besichtigen. Ein Fest der Stadt und Provinz, welches bekanntlich geplant war, wird nicht stattfinden, da der Kaiser dasselbe abgelehnt hat, dagegen wird voraussichtlich am ersten Tage der Anwesenheit der Majestäten im Stadttheater eine große Vorstellung veranstaltet werden. — Der Landrath Mollenhof in Solingen ist zum Mitgliede des Bezirks-Ausschusses in Königsberg und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Vorstehe dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Direktor“ ernannt worden. — Die gestern Nachmittag auf dem Viehmarkt verbrannte Marktbesucherin ist heute als das Dienstmädchen Margarethe Stottle von ihrer in dem Hause Tragheimer Kirchenstraße Nr. 4H wohnhaften Herrschaft in der Anatomie rekonnostrirt worden. Die Hausfrau hatte, von dem Mädchen begleitet, gestern Nachmittag den Jahrmart besucht, glaubte aber, als sie ihre Begleiterin vermisst, das Mädchen habe sich im Gemüth verloren. Als dasselbe aber bis heute Morgen noch nicht nach Hause gekommen war, ging die Dame, da sie von dem schrecklichen Unfall gehört hatte, nach der Anatomie und fand dort die verbrannte Leiche ihres Dienstmädchens. Die Verunglückte war erst 18 Jahre alt.

Insterburg, 28. Juni. (200 vornehme Russen) kamen mit dem gestrigen Abendfourierzuge auf ihrer Reise zu den Besichtigungszwecken in Paris auf dem hiesigen Bahnhofe an. Der Zug hatte von Eydtkuhnen aus eine Verspätung von 15 Minuten.

Schulz, 29. Juni. (Von einem Hienenschwärm) wurde beim Besizer Jahnke in Ruden ein großer Hund getödtet, ein kleiner Hund war ebenfalls nahe daran, zu verenden. Zwei Schweine konnten nur mit großer Mühe von den Hienen befreit werden. Die letzteren wurden von einem Mädchen, welches sich durch Ueberhängen eines Balens schützte, in einen dunklen Stall getrieben und entkamen so der Verfolgung.

Bromberg, 29. Juni. (Der Bromberger Reiter-Verein) hält sein erstes diesjähriges Rennen am Sonntag den 1. Juli, 3 Uhr nachmittags, auf dem Fierzertplatz des Dragoner-Regiments ab. Es findet ein Bauern-Rennen, von Bloß-Rennen, Dragoner Steeple-Chase, Solales Flach-Rennen und Bromberger Steeple-Chase statt.

Znowajaw, 28. Juni. (Verchiedenes.) Mit dem Neubau der hiesigen katholischen Kirche soll nunmehr in nächsten Jahre begonnen werden. Die Kirche wird unweit von der Ruine der alten Kirche, welche im Jahre 1851 bis auf die Grundmauern abgebrannt ist, erbaut werden. — Auf das Jubiläumstelegramm an Se. Majestät den Kaiser, welches bei dem zu Ehren der Ritter des Eisernen Kreuzes stattgefundenen Feste abgefaßt wurde, ist folgende Antwort eingegangen: „Oberstabsarzt Dr. Kleist, Berlin. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den aus Anlaß der Vereinigung von Deputierten des deutschen Bundes der Ritter des Eisernen Kreuzes in dortiger Stadt (Znowajaw) Allerhöchst gewidmeten Jubiläumsgruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Luccas, Geheimer Kabinetstath.“ — Der hiesige Rangirbahnhof wird gegenwärtig vergrößert. — Zum 1. Oktober werden hier viele Wohnungen leer, denn ein Theil der Mannschaften des Infanterie-Regiments bezieht das neue Kasernenamt. Zum Oktober 1895 soll die ganze Kaserne fertiggestellt sein und zu diesem Zeitpunkt von sämtlichen Mannschaften bezogen werden. — Todt aufgefunden wurde vorgefunden in einem Hausflur in Großtwo eine hierorts unbekannte, anscheinend obdachlose Frauenperson. — Verhaftet wurde gestern in Dölslo bei Bromberg der Kanthist Sauer von hier, der bekanntlich nach Unterschlagung von 1500 Mk. das Weite gesucht hat.

Posen, 28. Juni. (Bismarckfahrt.) Die Posener und Bromberger deutschen Blätter veröffentlichen heute den von einer großen Anzahl angesehenen Männer aus der Stadt und der Provinz Posen unterzeichneten Aufruf zur Beteiligung an der Jubiläumsfahrt nach Barzin. Der Aufruf wendet sich an alle Deutschen der Provinz ohne Unterschied der politischen und religiösen Stellung. Fürst Bismarck hat zugestimmt, die Abordnung in Barzin zu empfangen. Dem „Posener Tageblatt“ zufolge wird die Fahrt mittels Sonderzuges im Laufe des August unternommen werden.

Posen, 29. Juni. (Ministerreise.) Finanzminister Miquel ist gestern Abend von Bromberg nach Berlin zurückgekehrt. Unter Führung des Präsidenten der Anstaltungs-Kommission, von Wittenburg, besichtigte heute der Landwirtschaftsminister von Heyden mehrere in den Kreisen Onesen und Znowajaw gelegene Anstaltungsplätze. Heute Abend trifft er hier ein und reist nachts nach Berlin zurück.

Schneidemühl, 27. Juni. (Zum Brunnenunglück.) Das Hilfskomitee für die durch das Brunnen-unglück geschädigten Hausbesitzer hat beschlossen, den 20 geschädigten Hausbesitzern die für Juli, August und September in Betracht kommenden Miethsausfälle einzuhändigen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. Juni 1894. — (Amtseinführung.) Morgen wird im Militär-Gottesdienst der Nachfolger des Divisionsparrers Keller, Herr Divisionsparrer Schönemann durch den derzeitigen Vertreter des beurlaubten Militär-Oberparrers, Herrn Divisionsparrer Jechin aus Danzig in sein neues Amt eingeführt werden und darauf seine Antrittspredigt halten.

— (Personalien.) Dem Amtsrichter Wiese in Briesen ist der Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen. Der ständige Hilfsgerichtsdienster Heuer beim Landgericht in Thorn ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht hier selbst ernannt worden.

Die Verwaltung der vom 1. Juli d. J. neu gegründeten Oberförsterei Gohensmühl ist dem königlichen Oberförster Padenius übertragen. Im Kreise Sulm ist der Besitzer Gottlieb Wizer zu Radbus zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Althausen ernannt.

— (Während der diesjährigen Kaisermanöver) wird das gesamte betheiligte Intendanturwesen in jeder Weise kriegsmäßig gestaltet werden. Dabei werden in vielen Beziehungen höchst interessante Versuche bezüglich der Verpflegung u. s. w. gemacht werden. So wird man auch mit den sogenannten Marschlichen Versuchen maden.

— (Beurlaubungen zur Ernte.) Die Generalkommandos sind ermächtigt worden, auch in diesem Jahre wieder zu gestatten, daß ein Theil der Mannschaften während der Erntezeit zur Unterstützung von Angehörigen oder ländlichen Besitzern, die darum einkommen, beurlaubt werde, soweit es sich mit den dienstlichen Interessen vereinigen läßt.

— (Von der Cholera.) Ein neuer choleraverdächtiger Todesfall wird aus Willenberg im Kreise Stuhm gemeldet. Der 10jährige Knabe Franz Jiwski ist dort vorgefunden unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorben.

Zum 1. Juli d. J. sind sämtliche den Ueberwachungsstationen an der Weichsel beigegebene Gendarmen in ihre heimathlichen Bezirke zurückbeordert worden; ihre Thätigkeit übernehmen von diesem Zeitpunkt ab wieder, wie im Vorjahre, aktive Militärs aus dem Unteroffiziersrang (Kapitulanten) in der Eigenschaft als probierendsteifende Gendarmen.

Bezüglich des in Großgrünhof bei Mewe vorgekommenen Cholerafalles ist jetzt amtlich ermittelt, daß die Seuche durch einen Infirmen aus Mlehendorf, wo er vor 14 Tagen arbeitete, eingeschleppt ist. Er litt bei der Rückkehr von dort an Durstfall; dann erkrankten zwei Kinder desselben, eins starb. Ferner starb nach kurzer Krankheit die Frau des Amtsvorstehers Steckmann, bei dessen Tochter nun asiatische Cholera festgestellt ist.

Zur Anordnung von Abwehrmaßnahmen gegen die Cholera sind in Di. Eylau außer dem Regierungsrath und Medizinalrath Dr. Barnick noch der dem Herrn Staatskommissar beigegebene Stabsarzt Dr. Friedheim und der Generalarzt des 17. Armeekorps eingetroffen.

— (Eisenbahnreform in Rußland.) Wie verlautet, ist die Einstellung von Personennagen 4. Klasse in die russischen Eisenbahn-Personenzüge beschlossene Sache. Es soll sofort eine größere Anzahl solcher Wagen in Bestellung gegeben werden.

— (Reichsgerichtsentcheidung.) Die Gerichtsvollzieher in Preußen sollen, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, den Erbs für die von ihnen verfertigten Pfändungsgegenstände regelmäßig erst nach der Uebergabe der verfertigten Sachen an den Erbsnehmer dem Gläubiger, in dessen Auftrage die Sachen gepfändet und versteigert worden sind, abführen, widrigenfalls sie dem Erbsnehmer gegenüber für den Schaden haften, der diesem dadurch erwächst, daß er die erfindenen Gegenstände nicht erhält und den gezahlten Preis vom Pfändungsgläubiger nicht zurückerlangen kann.

— (Thätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1893.) Nach einem kürzlich erschienenen Bericht betrug im Bezirk des Oberlandesgerichts in Marienwerder die Zahl der Schiedsmänner am Jahreschlusse 552, die Gesamtzahl der behandelten bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 430. Die Zahl der Sachen, in welchen beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen sind, betrug 341, davon sind 271 durch Vergleich erledigt worden. An Verleumdungen und Körperverletzungen sind 8169 Sachen erledigt worden, davon 4918 Fälle, in welchen beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen, und 2625 Fälle, welche beim Sühnevergleich mit Erfolg erledigt wurden.

— (Die Königsberger Albertus-Universität) feiert am Donnerstag und Freitag den 26. und 27. Juli d. J. das Jubeljahr ihres 350jährigen Bestehens. Rektor und Concilium generale laden in einem öffentlichen Auftrage die ehemaligen Studirenden zur Theilnahme an dieser Feier ein. Diejenigen Herren, welche der Einladung zu folgen beabsichtigen, werden gebeten, sich bis zum 10. Juli bei dem Sekretariat der Universität anzumelden oder sich der Vereinigung ehemaliger Universitätsgenossen anzuschließen.

— (Sommertheater.) Der gestrige Theaterabend machte uns mit dem neuen Schwanke „Der ungläubige Thomas“ von Laus und Jacobsohn bekannt, der an komischer Wirkung dem „Tollen Einfall“ kaum nachsteht und auch sonst diesem ersten Bühnentreffer Laus nachgearbeitet ist. In der Idee ist „Der ungläubige Thomas“ allerdings originell und dabei ganz neu, denn dieselbe ist dem modernen Kultus der Spiritistik entnommen. Die Novität fand auch hier einen vollen Vahersfolg und von den Darstellern heimeste Herr Mannuß in der Hauptrolle des Döll, die er mit ausgezeichnetem Komik und Gewandtheit spielte, den meisten Beifall ein. Mit ihrer Anerkennung fargen die Theaterbesucher überhaupt nicht, denn es läßt sich jetzt erkennen, daß die Gesellschaft des Herrn Hanfing ebenso vorzügliche Kräfte wie in der vorjährigen Saison besitzt. — Vor dem neuen Laus'schen Schwanke wurde als Einlage der amüsante Einakter „Der Diener seiner Frau“ aufgeführt.

Am Sonntag wird uns die Direktion mit den herrlichen Strauß'schen Klängen des „Eigenerbaron“ erfreuen. Wie wir erfahren, wird im zweiten Akt der Operette ein prächtiges Zigeunerlager und am Schluß der Einmärsch der Truppen mit dem General zu Pferde arrangirt. Schon im vorigen Jahre hat diese Vorstellung außerordentlich gefallen

— Die Montags-Vorstellung ist ein Premieren-Abend und zwar im vollsten Sinne des Wortes. In derselben werden nämlich die neuesten Werke des unerlöschlichen Bühnendichters von Moser und seines Compagnons Hauptmann v. Trocha gegeben, welche Herr Direktor Hanfing zur Erkaufung erhalten hat. Es sind dies die drei Einakter: „Ein Usarsenkreid“, „Auf der Festung“ und „Nur kein Einakter“. Unser Sommertheater ist die Probep Bühne für diese Stücke und zu ihrer Ausführung werden verschiedene Theaterdirektoren und mehrere Vertreter von Berliner Verlagshändlern hier eintreffen. — Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Sonntagsvorstellung ihrer Länge wegen schon um 7¹/₂ Uhr beginnt.

— (Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“) unternimmt morgen, Sonntag Nachm. 4 Uhr eine Ausfahrt nach Schirpitz, zu welcher Gäste im Sportzuge willkommen sind.

— (Ausflug.) Mit dem 12 Uhr-Zuge unternahmen heute die Unteroffiziere des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 in Begleitung der Regimentskapelle einen Ausflug nach Döllschin. Die Rückkehr erfolgte abends mit dem Zuge, der nach 10 Uhr auf dem Hauptbahnhofe eintrifft.

— (Schulferien.) Heute haben an sämtlichen hiesigen Schulen die sogenannten „großen Ferien“ begonnen, die vier Wochen dauern.

— (Humanität.) Auf das gegen uns gerichtete Eingeländt des Herrn Ober-Steuers-Kontrollleur a. D. Eichholz in der „Thörner Ostdeutschen Zeitung“ müssen wir noch einmal zurückkommen. Wie wir heute erfahren, hat der in dem Eingeländt genannte hiesige praktische Arzt Dr. W., dessen Humanität Herr Eichholz im höchsten Superlativ preist, sofort nach seiner Rückkehr von der Unglücksstelle der Unternehmerrfirma Ögde u. Niedermeyer eine Nota überfandt, in welcher er für seine Bemühungen 30 Mk. und für Droschkenfahrgehd 5 Mk. liquidirt. — Hier nach können wir wohl das Eingeländt des Herrn Eichholz getrost dem Urtheile des Publikums überlassen.

— (Für Sprachgeübte) machen wir nochmals auf den jetzt hier beginnenden Sprachkursus des Herrn Scherer-Berlin aufmerksam. Herr Scherer, welcher zuletzt einen größeren Kursus in Königsberg abhielt und nur auf besonderen Wunsch nach hier kam, informirt uns eingehend über seine bewährte Methode. Um in jedem Falle sicheren Erfolg zu erzielen, ist ein täglicher Unterricht von 2-5 Stunden, je nach dem Grade des Uebels, erforderlich, außerdem hat der Unterricht in den ersten 2-3 Wochen täglich (auch Sonntags) stattzufinden. Was das Verfahren selbst anbelangt, so birgt es in sich alles, was Wissenschaft und Praxis auf diesem Gebiete in den letzten Jahren gezeitigt haben.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Graßmann und Martell. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Bahr. — Von den zur Verhandlung angelegten Sachen wurde die erstere gegen den Arbeiter Alexander Ghilmanöki aus Kl. Kiehmalde wegen Urkundenfälschung verurteilt. — Die zweite Sache, in der es sich um Anstiftung zum Meineide und um Begünstigung handelt, betrifft den früheren Besitzer Johann Schulz aus Pinnitz. Die Anklage führt folgendes aus: Die Ehefrau des Angeklagten lagte unterm 31. October 1892 gegen den Mühlenbesitzer Julius Rozwadomski in Janiloblokt eine Darlehnsforderung von 200 Mk. nebst Zinsen ein. Rozwadomski bestritt die Forderung und behauptete, daß er das Darlehn nicht von der Ehefrau des Angeklagten, sondern von dem Angeklagten selbst, der von der Ehefrau getrennt lebte, entnommen habe. Er behauptete ferner, daß er diese Schuld getilgt habe, und bestritt seine Behauptung mit dem Eide. Wegen dieser Eidesleistung wurde gegen Rozwadomski das Verfahren wegen Meineides eingeleitet, das mit seiner Verurteilung zu 4 Jahren Zuchthaus endete. Die Anklage behauptet, daß Angeklagter den Rozwadomski zur Ableistung jenes Eides angestiftet habe. Angeklagter erklärt, unschuldig zu sein.

— (Vor dem Verklachten von Kirchkernen), dieser bei den Kindern so verbreiteten Infirmität, kann jetzt bei Beginn der Kirchenkernzeit nicht oft genug gewarnt werden. In der Klinik zu Bonn befindet sich zur Zeit ein 13jähriger Knabe aus Weisbach bei Gonnep, der daselbst, nachdem er eine schmerzliche Operation überstanden hat, heute noch krank liegt, und zwar infolge von Kirchkernen, die er im vorigen Jahre verschluckt hat.

— (Des Kindes Engel.) Als am Donnerstag abends 7 Uhr der Zug der Uferbahn am Güterschuppen anlangte und noch langsam in Bewegung war, lief ein 4jähriges Mädchen von der Weichselseite vor dem Zuge über die Schienen. Das Kind wurde von einem Puffer der Lokomotive zu Boden gestoßen und schon glaubten die Zuschauer der aufregenden Scene, die Kinder würden den Körper verlassen, da kam der Zug zum Glück zum Stillstand und die Kleine war gerettet.

— (Unglücksfall.) Ein etwa 3jähriger Knabe wurde heute Nachmittag an der Ecke Katharinenstraße-Neustädtischer Markt von einem Bierwagen überfahren und dabei am Kopfe nicht unbedenklich verletzt. Passanten brachten das arme Kind nach der Szuman'schen Klinik.

— (Ein Wilddieb) ist in der Person des Arbeiters Ludwig Buller aus Rudat zur Haft gebracht worden. Buller fing gestern im Walde bei Gurdke mittels Schlingen zwei Hehe, schlachtete sie an Ort und Stelle ab, vergrub die Felle und machte sich spät abends mit dem Fleische nach der Stadt auf, um es hier zu verkaufen. Auf der Bromberger Vorstadt fiel er einem Polizeigeranten auf, der ihn festnahm. Bei seinem Verhör legte Buller ein volles Geständniß ab, worauf er vom Polizeibureau der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

— (Steinadler.) Ein junger, bereits ausgewachsener Steinadler ist in der Kraberstraße auf dem Hofe des Hauses Nr. 9 zu sehen. Der Vogel ist auf dem Daube eines niedrigen Schuppens festgelegt. Die Beschädigung des Thieres wird von dem Besitzer, Herrn Kopschlächter Handschud gern gestattet.

— (Zurückgelassen) ein Stod im Bureau des Standesamts. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,70 Meter über Null. Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand der Weichsel dort gestern 2,49 Meter und heute 2,36 Meter.

Aus Schwallowice, Galizien, wird heute ein Wasserstand von 3,48 Mtr. gemeldet, gegen 3,14 Mtr. gestern. Die Weichsel ist also im oberen Laufe wieder in langsamem Steigen begriffen.

Podgorz, 29. Juni. (Verchiedenes.) Gestern trafen auf dem Thörner Hauptbahnhof mehrere hohe Eisenbahnbeamte aus Bromberg ein und revidirten die Bahnhofsanlagen. Heute legten die Herren die Revisionstreife für. — Das Schulfest fand gestern bei schönstem Wetter im Garten zu Schlüßelmühle statt. Mittags um 1¹/₂ Uhr marschirte der stattliche Zug, eine Musikkapelle an der Spitze, nach dem Festgarten. Dort angelangt, wurden verschiedene Spiele arrangirt und mit ihnen wechselten Konzertsätze, Gesänge und Deklamationen in bunter Reihenfolge ab. Gegen 10 Uhr abends rückten die Kinder hier wieder ein. — Der Wohlthätigkeitsverein veranstaltete diesen Sonntag im Garten zu Schlüßelmühle ein Sommerfest. Hoffentlich wird dasselbe vom schönen Wetter begünstigt, dann wird's an Besuch nicht fehlen. — In der Wohnung eines Arbeiters in Dulniewo wurde durch den Gendarm Herrn Bagalies eine Hausfuchung nach gestohlenen Gütern abgehalten. Das Gesuchte fand der Beamte zwar nicht, dafür aber eine Anzahl eigener Eisenbahnwagen, die unbedingt auf dem Wege des Diebstahls in den Besitz des nie arbeitenden „Arbeiters“ gelangt sind. (B. A.)

Podgorz, 30. Juni. (Zum Vortrage Leuß.) In unserem Berichte über den hier gehaltenen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Leuß war erwähnt, daß nach Beendigung des Vortrages ein hiesiger Gewerbetreibender, der ein fädelisches Ehrenamt bekleidet, im Versammlungssaale erschien und die Versammlung durch Zwischenrufe zu föhren suchte. Wie uns hierzu mitgetheilt wird, sind diese Zurufe nur scherzhaft gemeint gewesen; damit werden auch die an den Vorfalle geknüpften Bemerkungen hinfällig.

Scharnau (Kr. Thorn), 28. Juni. (Die neue Bahn Fordon-Schönsee) hat auch in unseren Verkehrsverhältnissen ein Verbesserung zur Folge gehabt, da die Postverbindung zwischen hier und Schulz über die Weichsel bei Hochwasser und namentlich zur Winterzeit häufigen und langandauernden Unterbrechungen ausgesetzt war. Die Postfahnen gelangten, sobald die Fahre bei Schulz über die Weichsel nicht verkehrte, erst auf dem Umwege über Thorn hierher. Nunmehr wird vom 1. Juli ab die Postverbindung mit Schulz aufgehoben und eine solche mit der 7 Kilometer von hier entfernten Eisenbahnstation Dttromeglo an der Eisenbahn Fordon-Schönsee eingerichtet.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postkaffner, 900 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungszuschuß. Stuhl, Kreis-Ausschuß, Bureau-Assistent 1200 Mk. und 180 Mk. Wohnungszuschuß jährlich.

Männigfaltiges.

(Verfälscht.) Aus Kassel wird vom 28. gemeldet: Bei den Kanalbauten an der Frankfurter Landstraße sind durch den plötzlichen Einsturz einer 4 Meter hohen Wand eine Anzahl Arbeiter bis zur Halshöhe verschüttet und mit großer Mühe ausgegraben worden; ein Todter, drei lebensgefährlich Verletzte sind zu beklagen.

(Banknotenfälscher-Prozess.) In dem Prozesse gegen die Amsterdamer Banknotenfälscher verurtheilte das Tribunal in Amsterdam den Verfälscher der falschen Banknoten, Krause, zu 5 Jahren, Tobaerts zu 4, Thumm zu 3, van Riemt, Frey, Rempt, Keesze zu 2¹/₂, Sinnige und Arntz zu 2 Jahren Zuchthaus. Loesche wurde freigesprochen.

(Schiffszusammenstoß.) Aus Odessa wird gemeldet: Bei Marinopol stießen in finsterner, stürmischer Gewitternacht der Segler „Egyptos“ und der Dampfsoner „Marusja“ mit großer Heftigkeit auf einander. Beide wurden so sehr beschädigt, daß sie sanken. Von der „Marusja“ retteten sich sieben Mann im Boot. Fünf Leute vom „Egyptos“ wurden am nächsten Tage von einem Dampfer von den Mastbäumen des im Meere treibenden Bracks aufgenommen. Die anderen 28 Mann der Besatzungen sind ertrunken.

Eingeländt.

Durch die Bervollkommnung des Fahrrads findet der Radfahrersport immer mehr Anhänger und in Thorn dürfte sich die Zahl der Radfahrer bereits auf ca. 100 belaufen. Zur Pflege und weiteren Förderung dieses gesunden und angenehmen Sports fehlt es hier an einem größeren Verein und es wäre wohl jetzt Zeit, an die Gründung eines solchen heranzutreten. Vielleicht findet sich unter den zahlreichen Fahrern Jemand bereit, die Sache in die Hand zu nehmen. Der Versuch der Bildung eines neuen Vereins dürfte von Erfolg sein, da der alte Radfahrer-Verein sich im vergangenen Jahre aufgelöst hat und der jetzt noch bestehende Verein „Vorwärts“ eine nur geringe Mitgliederzahl aufweist. Der zu gründende Verein könnte sicher auf etliche 30 Mitglieder rechnen. Ein Sportsmann.

Briefkasten.

Herrn K., hier. In Thorn haben wir keinen Johannisterrin für Wohnungs- und Dienstwechsel; die Mittheilung ist also für den hiesigen Stadtbezirk unzutreffend.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 30. Juni. Des Nachmittags stürzte in der Lubenstraße ein Neubau ein. Die Bauherren und zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Mehrere schwer Verletzte wurden ins Hospital befördert.

Marseille, 30. Juni. Es steht nunmehr fest, daß eine Verschwörung zur Ermordung Carnots bestanden hat. Die Polizei ist den Mitschuldigen Cesaris auf der Spur. Die letzte Versammlung der Verschwörer fand in Gette statt. Auf derselben wurde Cesaris durch das Loos zur Ausführung des Verbrechens bestimmt. Die Verhaftung der Mitschuldigen steht nahe bevor.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	30. Juni	29. Juni
Tendenz der Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—15
Wechsel auf Warschau kurz	218—10	218—05
Preussische 3% Konsols	90—50	90—40
Preussische 3 ¹ / ₂ % Konsols	102—10	102—10
Preussische 4% Konsols	105—60	105—50
Polnische Pfandbriefe 4 ¹ / ₂ %	67—90	67—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—80	65—80
Westpreussische Pfandbriefe 3 ¹ / ₂ %	99—	99—
Diskonto Kommandit Anttheile	185—40	185—25
Oesterreichische Banknoten	162—50	162—75
Weizen gelber: Juni	139—25	138—75
September	141—	140—
loto in Newyork	61 ¹ / ₂	61 ¹ / ₂
Roggen: loto	123—	122—
Juni	123—50	121—25
Juli	123—50	121—25
September	125—	122—75
Rübsöl: Juni	45—40	45—70
Oktober	45—20	45—60
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	31—50	31—50
Juni	34—70	34—50
September	35—90	35—70
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 ¹ / ₂ pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 29. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 53,00 Mk. W. nicht kontingentirt 31,75 Mk. W.

Holzgang auf der Weichsel.

Thorn den 29. Juni. Eingegangen für Ch. Berner durch Kahan 9 Traften, 1405 Kiefern-Rundholz, 1139 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1286 Kiefern-Sleeper, 94 Kiefern einfache und doppelte Schwellen, 130 eigene Plancons, 2664 eigene Rundschwelle, 8036 eigene einfache und doppelte Schwellen; für L. Warschanski durch Gilerak 1 Traft, 270 Kiefern-Rundholz, 286 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 157 eigene Plancons; für H. Weisner durch Jitin 4 Traften, 178 Kiefern-Rundholz, 7429 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2621 Kiefern-Sleeper, 1457 Kiefern einfache und doppelte Schwellen; für Joh. Schulz durch Lehmann 5 Traften, 2552 Kiefern-Rundholz, 822 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 538 eigene Plancons, 50 Eichen-Rundholz, 654 eigene Rundschwelle, 967 eigene einfache und doppelte Schwellen.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinitatis den 1. Juli 1894. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 11¹/₂ Uhr: Militärgottesdienst. — Einführung des Herrn Divisionsparrers Schönemann durch den Herrn Divisionsparrer Jechin aus Danzig. Hierauf Antrittspredigt des ersten, dann Weichte und Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hänel. Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Nehm.

Sonntag am 1. Juli. Sonnenaufgang: 3 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 23 Minuten. Montag am 25. Juli. Sonnenaufgang: 3 Uhr 44 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 23 Minuten.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel von H. Wolf in Magdeburg-Duckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptzüge dieser Maschinen, vermöge deren sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konturrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende **Polizei-Verordnung.**
Auf Grund der §§ 137 Absatz 2 u. 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, in Verbindung mit den §§ 6, 12 u. 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder unter Vorbehalt der Zustimmung des Bezirksausschusses was folgt:

§ 1. Jeder Arbeitgeber, welcher russisch-polnische Arbeiter beschäftigt, ist verpflichtet, dieselben unter Angabe ihres vollen Namens, des Alters, des Geburts- und Zugangsortes, sowie des Datums des Zuganges innerhalb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen bei der Ortspolizeibehörde anzu-melden.

Von dem Abzuge jedes russisch-polnischen Arbeiters hat der Arbeitgeber unter Mittheilung derselben Personalien, sowie des Datums des Abganges der Ortspolizeibehörde binnen 48 Stunden Anzeige zu erstatten.

§ 2. Jeder Arbeitgeber, in dessen Diensten russisch-polnische Arbeiter stehen, ist verpflichtet, jeden irgendwie choleraverdächtigen Erkrankungsfall (Durchfall, Brechdurchfall) und jeden auch scheinbar unbedächtigen Todesfall unter dem gesammten von ihm beschäftigten Personal mit Einschluss der einheimischen Arbeiter binnen längstens 12 Stunden bei der Ortspolizeibehörde anzu-zeigen.

§ 3. Bei Todesfällen unter einer Arbeiterschaft, welche ganz oder zum Theil aus russisch-polnischem Personal besteht, darf die Beerdigung vor der amtärztlichen Feststellung der Todesursache nicht stattfinden.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mark.

§ 5. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Marienwerder den 20. März 1894.

Der Regierungspräsident.

wird hiermit zur Erinnerung gebracht.

Thorn den 28. Juni 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Montag den 2. Juli 1894

vormittags 10 Uhr

werde ich in Culmsee auf dem

früheren Apellbaum'schen Holzplaz und

nachmittags um 3 1/2 Uhr

auf dem Bahnhofsplatz in Richnau

140 Stück eiser. Lohrens,

0,60 m. Spurweite, und ca.

4000 laufende m. Feldbahngelände,

0,60 m Spurweite und 6,5 om.

hohe Schienen mit Stahlschwelle

und Lachsenverbindung, größtent-

heils in sehr gutem und betriebs-

fähigem Zustande

meistbietend gegen sofortige Bezahlung

verkaufen.

Culmsee den 27. Juni 1894.

Doellning, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 6. Juli cr.

von vormittags 10 Uhr ab

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen

Landgerichtsgebäudes

6 goldene Damenuhren, 55

Stück silberne Remontoir-

Uhren, 5 Regulatour, 6

Wanduhren, 20 Mill Ci-

garren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare

Bezahlung bestimmt versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

J. Biesenthal-Thorn,

Heiligegeiststr. 12, Ede Copernicusstr.

Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren.

Besonders empfehle: Kleiderstoffe in

Wolle und Halbwole, schwarze Cademire,

Bettbezüge, Bettinletten, Bettdecke, Stro-

sacke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher,

Tischdrücker, Hemdentuche, Dowlas, schief.

Weinwand, Schürzenzeug etc.

Trikotagen, Herren- und Damen-

hosen verkaufe im Detail zu Dubend-

preisen. Sämmtliche Arbeiter-Garde-

robe, z. B. Beughoisen, Hamb. Lederhosen,

blaue Jacken, Hemden, Blousen, Zeug-

jacken etc., auch für Burschen, zu enorm

billigen Preisen.

Bestes und treuestes Einkaufen, da bei mir

nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und

billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen

an jedem Stück angebracht.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

J. Biesenthal.

Kaffeerösterei

(Seeplaz), sehr leistungsfähig,

sucht einen gut eingeführten

Vertreter

für Thorn und Umgegend.

Offerten mit Pa. Referenzen

unter „28599“ an die Exped.

2 Zimmer

sofort zu verm. J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Mehrfachen Wünschen nachzukommen, eröffne ich hiersebst einen längeren

Sprachheil-Cursus

für Stotterer, Stammer, Lispeler etc.
Anmeldungen können nur noch bis zum 5. Juli, berücksichtigt werden. Dauernde
Heilung in allen Fällen garantiert.

R. P. Scheer, Sprachheillehrer aus Berlin,
hier: Breitestr. (Eingang Schillerstr. 28, 2.)
Sprechstunden 10-12 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm. Prospekte gratis.

Zur Ausführung

von **Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen**

beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirtschaftlichen Anlagen, Entwässerungen,
Terrainregulirungen, Pflaster- und Chaustrassierungsarbeiten, ferner zur Auf-
stellung von **Wassentürmen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich, auf lang-
jährige Praxis gestützt

F. Ciechanowski,
Baugeschäft, Thorn, Breitestraße Nr. 4.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfagewerkes werden ausverkauft:

Lieferne Bretter jeder Art

zu billigsten Preisen.

Julius Kusel.

Julius Dupke,

Gerberstrasse 33,
Schuh- und Stiefel-Geschäft

empfeht sich bei Bedarf fertiger Schuhe und Stiefel jeden Genres,
sowie zur

Anfertigung nach Maass für Damen, Herren u. Kinder
unter Zusage guter, passender Handarbeit bei prompter
und reeller Bedienung.

Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige
Einrichtungen. Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. franco.

Zum Klavierstimmen

u. e Rep. von Klavieren in Stadt und
Umgegend empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
Klavierbauer und Stimmer,
in Thorn, Gerstenstr. 10, Ede Gerechtestr.

Ich stimme für Rubinstein, Sophie
Menter, Rehnert u. f. a. zu Concerten
und habe in halb Europa in den größten
und best. Fabriken gearbeitet, daher für
gute Arbeit garantire.

Bestellungen auch per Postkarte.

Klavierunterricht

wird sicher und gründlich erteilt.
H. Kadatz Ww., Araberstr. 6, 2. Tr.

Westpr. Militär-Pädagogium.

Bahnhof Schönsee.
Vorbereitung für das Freiwilligen- und
Führer-Examen etc. Eintritt jederzeit.
Direktor Hr. Bienutta.

Photographisches Atelier.

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützenarten.

Sämmtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber
und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn Buchmann.

O. Scharf, Breitestr. 5,

Militär- und
Beamten-
Mägenfabrik.
Neueste Formen,
sauberste Aus-
führung, billigste
Preise.

Reinlichstes Feuerungsmaterial.

Preßkohlen
(Briquets) empfiehlt billigst, um den betr.
Lagerplatz zu räumen
Gustav Moderack.

Nervenleidenden

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kosten-
freie Auskunft über ein sicher wirkendes
Mittel. W. Liebert, Leipzig-Königsb.

Afrikan. Nuss-Bohnen-Kaffee,

gebrannt, hocharomatisch, kräftig und sehr
wohlwollend, in Postfakti mit 9 Pf. d.
Kaffee-Inhalt für Mark 6,30. Zu-
sendung franko gegen Einsendung des
Betrages von Mk. 6,30 oder gegen Post-
annahme. Bestellungen an
J. A. C. Arnold, Hamburg,
Bergrstraße 11 A.

Pianos,

kreuzl. mass. Eisen.
groß. Ton, v. 375 Mk.
franko Probe liefert
Fabrik **Schneyer, Berlin SW.,**
Puttkammerstraße 12.

Pius-Verein.

Sonntag den 1. Juli:

Sommerfest

im Victoria-Garten,
wozu die Katholiken Thorns und Umgegend
eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

An jedem Sonntag:

Extrazug

nach **Ottloschin.**
Der Vorkauf der Fahr-
karten findet an jedem Sonntag bei Herrn
Justus Wallis in Thorn bis 1 Uhr mittags
statt. Abfahrt vom Stadtbahnhof 2 Uhr
30 Min. Abfahrt von Ottloschin bis auf
weiteres 8 Uhr 30 Min. abends.

Dem hochgeehrten Publikum, den verehr-
lichen Vereinen und Schulen sei Ottloschin
zum Sommerausflug auf das angelegent-
lichste empfohlen. Hochachtungsvoll
R. de Comin.

Zum schweren Wagner

Riesenkrebse

sonie Pilsener Bier

aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen
empfeht **J. Wagner.**

Ein energischer kräft. j. Mann von
außerhalb, bisher in der Land- und
Forstwirtschaft thätig, auch mit Maschinen
u. f. w. vertraut, wünscht Stellung als
Aufseher, Verwalter oder Expedient. Gefl.
Adressen bitte unter J. S. in der Expedition
dieser Zeitung niederzulegen.

Lehrlinge

können sofort eintreten
bei
Schmiedemeister Jabs-Flotterie.

Ein kräftiger

Leinwand

wird sofort gesucht.
Robert Goewe.

Ein reinliches Aufwartemädchen

wird verlangt Gerechtestr. 30, 1 Tr. rechts

Ein gut möbl. Zimmer

von sofort zu verm. Araberstr. 14, 1.

3 möbl. Wohnungen,

2 Treppen hoch,
hat zu vermieten Ww. v. Kobielska.

1 Parterre-Wohnung,

3 Zimmer und Zu-
behör, zu vermieten Gerstenstraße 6.

3 fndl. Stub. u. Zub. mit Veranda,

im Gar-
tengrundst. Moller, Rayonstr. 13, bill. zu v.

Die 2. Etage,

6 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober
cr. zu vermieten.

C. A. Guksch, Breitestraße 20.

3 möbl. Bord.-Zimmer mit auch ohne

Benf. v. sof. z. verm. Strobandstr. 15, 2 Tr.

Strobandstr. 15 bei Carl Schütze

ist von sofort die Belletage von 5 heiz-
baren Zimmern, 2 ohne zu heizen, nebst
allem Zubehör, mit auch ohne Pferdebestall,
zu vermieten.

Neufähriger Markt 19 ist die Hälfte der

N. 3. Etage, Marktseite, per 1. Oktober
zu vermieten. 6. Münster.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer, mit auch

Burschengel., zu verm. Neust. Markt 23.

Brückenstraße Nr. 10 ist die 1. Etage

von sofort zu verm. Julius Kusel.

Bromberger Vorstadt Nr. 46 von

sofort die rechtsseitige Parterre-
Wohnung. Näheres zu erfragen Brücken-
straße 10.

Breitestraße 43 eine Treppe sind per

1. Juli zwei möbl. Zimmer, mit auch
ohne Burschengel., zu vermieten.
Wohn., möbl. od. unzm., z. v. Gerstenstr. 11, 1.

Ein großer Laden

mit zwei Schaufenstern, der sich zum Kurz-
u. Wollwaren- oder Konfektionsgeschäft vor-
züglich eignet, ist v. 1. Oktober d. J. z. v.
W. Zielke, Copernicusstraße 22.

1 Wohnung v. 3 Zim. n. Zubeh. u. Gartenland

v. 1. Oktober cr. z. v. gegenüb. d. Bollmarkt
in Moller, Rayonstr. 2. A. Kather.

Eine gut möblirte Wohnung

von 3 Zimmern, Burschengel., eventuell
Pferdestall, ist von sofort sehr billig zu
verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

Möbl. Wohnung n. Burschg. Vachstr. 12

bish. v. Hrn. Oering. Wegger bew. v.
sofort z. verm. zu erfr. Strobandstr. 13, 1 Tr.

6 Zimmer,

2. Etage, vermietet
F. Stephan.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör,
sowie kleinere Wohnungen sind zum 1.
Oktober von ruhigen Mieth. wieder zu bez.
A. Rux, Moller, Rayonstr. Nr. 4.

Ein möbl. Zimmer und Kab. unweit der

Post zu verm. Marienstraße 7, 1.

Ein Laden

mit angrenz. Wohnung
per 1. Oktober zu ver-
mieten. Gerberstraße 21.

Krieger-Verein

Thorn.

Am 1. Juli d. Js.:

Grosse Landparthie

nach Rudak
im Garten zur Erholung
bei Herrn Fenski.

Militär-Concert

vom Trompetercorps des Manen-Regiments
von Schmidt unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn Windolf.

Grosse Tombola und

Volksbelustigungen.
Aufsteigen von Niesenluftballons.

Abends:
Brill. Beleuchtung des ganzen Gartens
verbunden mit

Feuerwerk.

Nachdem Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Entree für Mitglieder des Vereins 10
Pf., Nichtmitglieder 20 Pf., Kinder unter
10 Jahren frei.

NB. Von 3 Uhr ab stehen geschmückte
Veiterwagen an der Holz- und Eisenbahn-
brücke zur gefl. Benutzung.

Fahrtpreis à Person 5 Pf.
Um 2 1/2 Uhr fahren die Wagen mit
Musik von der Culmer Esplanade ab.

Fahrtpreis à Person 10 Pf.
Kinder frei.

Freunde und Gönner des Vereins
sind willkommen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag den 1. born. 11 Uhr
unter Leitung des Herrn Dr. Kunz.

Handwerker-Verein.

Mittwoch den 4. Juli 1894:

Concert

im Tivoli
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 61.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen
25 Pf.

Der Vorstand.

Ziegeleipark.

Sonntag den 1. Juli cr.

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Börde
(4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.

Hiege, Stabschobist.

Schützenhaus-Garten.

Sonntag den 1. Juli cr.

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Börde
(4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Hiege, Stabschobist.

Viktoria-Theater Thorn.

Sonntag den 1. Juli:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag den 2. Juli 1894:

Nur keinen Lieutenant.

Lustspiel von G. v. Moser.

Auf der Festung.

Neuestes Lustspiel von E. Borret.

Ein Husarenstreich.

Neuestes Lustspiel
in 1 Akt von G. v. Moser u. E. v. Trotha.

Rudak.

Dente Sonntag von nachm. 5 Uhr ab:

Tanzvergnügen

in meinem neuen Saale, wozu ergebenst
einlade.

Lewis, Gastwirth.

Die Beleidigung, die ich am

16. Mai d. Js. dem Herrn

Schuhmachermeister Peter Zaleski zu

Schönwalde zugefügt habe, nehme ich in

Reue zurück und erkenne Herrn Zaleski

als Ehrenmann an.

Thorn den 29. Juni 1894.

Sonntag den 1. Juli 1894.

Mannigfaltiges.

(Die Familie Carnots.) Die „Straßburger Post“ theilt manche interessante Daten aus der Familiengeschichte der Carnots mit. Der ermordete Präsident würde am kommenden 11. August sein 58. Lebensjahr begonnen haben. Sein Vater war 87 Jahre alt geworden, sein Oheim Nikolaus Léonard Sadi 66 und sein berühmter Großvater 70 Jahre. Er stammte also aus einer durchschnittlich „langlebigen“ Familie. Wenig bekannt ist, daß der ermordete Präsident, einer Art Familientradition folgend, auch schriftstellerisch thätig gewesen ist; er hat das Werk von F. Stuart-Mill in das Französische überfetzt: „Die Revolution von 1848 und ihre Väter.“ Sein 1801 geborener und 1888 gestorbener Vater Lazare Hippolyte Carnot, hat mehrere philosophische und biographische Schriften hinterlassen; er hatte in der Verbannung deutsche Sprache und Litteratur gründlich studirt. Die Thaten und sonstigen Verdienste des „großen Carnot“ (1753—1823) gehören der Geschichte an. Der einjährige „Organisator des Sieges“, welcher genau vor 100 Jahren durch die von ihm organisirte „levée en masse“ 14 Heere aus dem Nichts schuf, ist auf deutschem Boden gestorben, und zwar in der Verbannung zu Magdeburg, am 3. August 1823, wo er auch begraben wurde. Als nun sein Enkel Staatsoberhaupt der dritten Republik geworden war, erinnerte man sich plötzlich des Umstandes, daß die Gebeine des großen verdienten Patrioten noch in fremder Erde ruhten. Es wurde fast unmittelbar nach der Präsidentenwahl eine öffentliche Sammlung veranstaltet, welche die Zeitungen *Siècle* und *Temps* mit je 500 Franken Beitrag eröffneten. Der Gedanke zündete, und das Werk der Ueberführung der Leichenreste wurde alsbald ernsthaft in Angriff genommen. Die deutsche Regierung kam dem Ersuchen mit der größten Freundlichkeit entgegen, und als am 2. August des Jahres 1889 die Gebeine Carnots von den Franzosen abgeholt wurden, fand zu Ehren des großen Todten eine glänzende Leichenparade der Magdeburger Garnison statt. Die Leichenreste wurden dann nach Paris in das Pantheon übergeführt. Sadi Carnots Vater, der greise Senator Carnot, der noch die Freude erlebt hatte, daß sein Sohn Präsident der Republik geworden, that bei dem Bekanntwerden von der Abfuhr, die Leiche seines Vaters nach Paris zu überführen, den merkwürdigen Ausspruch: „Et plus tard, l'on élèvera peut-être aussi une statue à son petit-fils!“ Jetzt, nachdem sein Sohn ein „victime du devoir“, ein Opfer seiner Berufspflicht geworden ist, liegt allerdings die Möglichkeit nahe, daß man dem Enkel des großen Carnot ein Denkmal errichten wird.

(Ueber die Befugnisse des Präsidenten der französischen Republik) ist folgendes zu bemerken: Absolute Stimmenmehrheit entscheidet bei geheimer Ab-

stimmung, dem Brauche und der Auslegung der Verfassung gemäß findet eine Erörterung vor der Wahl nicht statt. Der Präsident wird auf sieben Jahre gewählt und ist wieder wählbar. Der Präsident hat wie die beiden Kammern das Recht, Gesetze vorlegen zu lassen, er verkündet die Gesetze, wenn sie von beiden Kammern genehmigt sind, und überwacht deren Ausführung, nach dem sie verkündet sind. Er hat das Begnadigungsrecht, das heißt das Recht, Strafen, die wegen Verbrechen oder Vergehen verhängt sind, herabzusetzen oder zu erlassen, nicht aber, deren Wirkung auf die Beeinträchtigung der bürgerlichen Rechte aufzuheben. Amnestie kann nur durch Gesetz gewährt werden. Der Präsident der Republik verfügt über die bewaffnete Macht, kann aber nur mit Zustimmung beider Kammern den Krieg erklären; auf Vorschlag oder durch Vermittelung der Minister besetzt er alle Stellen im Civil- und Militärdienst; er leitet nationale Feierlichkeiten, und die Vertreter der fremden Mächte sind bei seiner Person beglaubigt. Er sichert durch Decrete die Ausführung der Gesetze, darf aber niemals und in keinem Falle Gesetze aufheben und von ihrer Erfüllung entbinden. Der Präsident erklärt die parlamentarische Tagung für geschlossen, hat jedoch in gewissen Fällen das Recht und die Pflicht, die Kammern zu außerordentlichen Tagungen zu berufen. Er kann mit Zustimmung des Senats die Kammern der Deputirten auflösen, muß dann aber binnen drei Monaten die Wahlcollegien zu Neuwahlen einberufen. Mit den Kammern verkehrt er durch Botschaften, die von einem Minister verlesen werden. Gesetze hat er in dem Monat, der auf die Uebermittlung an die Regierung folgt, zu verkünden, ist ihre Verkündung für dringlich erklärt, so muß er sie binnen drei Tagen vollziehen. In der Zwischenzeit bis zur Verkündung der Gesetze kann der Präsident in einer mit Begründung versehenen Botschaft beide Kammern zu abermaliger Beratung auffordern und eine solche Wiederholung der Beratung kann nicht abgelehnt werden. Erlasse des Präsidenten der Republik sind nur rechtskräftig, wenn sie in der gesetzlichen Form veröffentlicht werden; jeder Act des Präsidenten muß von einem verantwortlichen Minister gegengezeichnet sein. Der Präsident kann nur zur Verantwortung gezogen werden, wenn er Hochverrath begeht; für den Fall spricht die Kammer die Anklage aus und der Senat tritt zum obersten Gerichtshof zusammen. Die Befoldung des Amtes beträgt 600 000 Frs., außerdem stehen dem Präsidenten der Republik 600 000 Frs. Repräsentationsgelder zu.

(Palais-Einsturz.) Aus Petersburg wird gemeldet: Den auswärtigen verbreiteten Meldungen über den angeblich am Sonnabend Mittag in Petersburg erfolgten Einsturz des Palais des Fürsten Orłani liegen folgende Thatfachen zu Grunde: Bereits am 20. Mai alten Stils stürzte in Tiflis, nicht in

Petersburg, ein drei Etagen hoher Flügel des dem Fürsten Orbelliani gehörigen Schlosses, welches an den Fluß Rura gebaut war, ein. Als die Schuttwolke sich verzogen hatte, sah man den Flußarm auf mehrere Ellen weit durch Trümmer versperrt, aus denen verschiedene Betten und Hausgeräthe hervorragten. Mehrere schwer verletzte Personen, vier Männer und eine Frau, wurden aus den Trümmern hervorgezogen, vier Personen wurden vermisst. Der Einsturz erfolgte infolge schlechter baulicher Beschaffenheit des Gebäudes; die Polizei hatte schon im vergangenen Jahre das Haus als gefährdend erklärt, hatte jedoch nach leichter Ausbesserung dem Verwalter Kasarow die Erlaubniß erteilt, wieder Einwohner aufzunehmen.

(Verdienst der Spielhöllen.) Ein französisches Blatt hat berechnet, wie viel die Besitzer der hervorragendsten Spielhöllen durchschnittlich in jedem Jahre verdienen; wir lassen die interessante Liste hier folgen: Dänkirchen, Casino 300 000 Fr. — Boulogne, städtisches Casino 800 000 — Trouville, Casino 450 000 — Trouville, Hotel Eden 150 000 — Dieppi, Casino 200 000 — Cabourg, Casino 380 000 — Fécamp, Casino 100 000 — Le Havre, Casino 200 000 — Le Havre, Frascati 150 000 — Le Tréport, städtisches Casino 50 000 — Berck (?), Casino 150 000 — Strand von Donne, Casino 100 000 — Rogan a. Meer, Casino 100 000 — Arcachon, mehrere Spielhäuser 100 000 — Biarritz, Casino 1 Million — Schloß Biarritz 150 000 — Bagnères de Luchon, Casino 400 000 — Palavas, Casino — 200 000 — Aix Les Bains, Casino 1 Million — Besancon, Casino 120 000 — Vichy, Casino 50 000 — Vichy, internationales Hotel 600 000 — Vichy, Eden 350 000 — Vichy, Mcazar 50 000 — Vichy, Restauration 30 000 — Royal, Casino 600 000. Im ganzen stecken also die Spielhöllenpächter jährlich 8 480 000 Frs. Reingewinn in ihre Taschen; einen doppelt so großen Gewinn erzielt Montecarlo, die Königin der Spielhöllen, die in obiger Aufstellung nicht berücksichtigt worden ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Warimann in Thorn.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten,
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. mètre. Muster franko.
Rohseid. Bastkleider
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Drewitz.

Vom 26. Juni bis zum 3. August ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

Der Schutzengel

Preis v. 3 Mk. an.
D. R. P. 71123.



Schützt das Situaussähen der Kinder aus öffentlichen Fenstern.
L. Littauer, Berlin, Kommodorenstr. 23.
Prepette gratis und franco.

Elegante Kravatten

empfehlen in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen

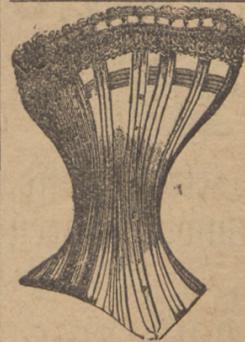
J. Klar,

Elisabethstraße Nr. 15.

Pianinos

aus renommierten Fabriken, wie Quandt-Berlin, F. Blüthner-Leipzig und anderen, empfehle zu Fabrikpreisen. Coullante Bedingungen. 10jährige Garantie.

O. Szozypinski, Heiligegeiststr. 18.



Corsets

neuester Mode sowie Gradhalter, Nähr- und Umstand-Corsets nach sanitären Vorschriften. Neu!!
Büstenhalter!
Corsetshomer empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.



Künstliche Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-Zahnfüllungen.

H. Schneider,

Thorn, Breitestr. 27.



Mein gut komplettirtes Lager in

Eisen, Eisenwaaren, Kohlen, Baumaterialien,

sowie Haus- und Küchengeräthen

halte unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung empfohlen.

Gustav Moderack,

Breitestr. 21.

Durch das Naturheilverfahren

werden fast sämtliche, auch die für unheilbar gehaltenen Krankheiten geheilt. Kranke, sowie Nekrologisten können bei mir aufgenommen werden unter ärztlicher Aufsicht.

Frau Valerie Kettlitz-Bromberg,
prakt. Vertr. der Naturheilkunde, Bahnhofstraße Nr. 80.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinewäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn **leinerer Wäsche.**
Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Thorn bei F. Menzel.

3400 Mark sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter X 20 an die Exped. dieser Btg. erbeten.

Weinessig

(reines Wein-Deffillat),
feinstes Nizzaer Speiseöl,
hochfeine

Matjes-Heringe

(das Delikateste der Saison)
empfiehlt **Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt 11.

Kindermilch.

Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren J. G. Adolph-Breitstraße, Gustav Oterski-Brombergerstraße u. Szozepanski-Gerechtigkeitsstraße.
Außerdem Vollmilch, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.
Casimir Walter-Moder.

Corsets!

in den neuesten Façons zu billigen Preisen bei

S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 12.

Strebel-Tinte,

Specialität:
Cheviots u. Kammergarn
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-
Collotten der im
Tragen bewährten
Fabrikate,
gratis
und franco.

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. dgl. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, jedermann **mentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.
F. Koch, pens. Königl. Förster,
Bellerjen, Kreis Högter.



Aufsehen in der Chicagoer Weltausstellung prämiirten Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren

Remont-Savon. (Sprungdeckel) und 3 Goldin-Kapseln mit feinstem antimagnetischem Präzisionswerk, auf die Sekunde regulirt und neu patentirt innerer Feigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen eleganten Ausführung, reichen kunstvollen Guillochirung (auch glatt vorrätig) von echtem Golde selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert, und wird für richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie Preis per Stück **Mk. 15** porto- u. zollfrei.

Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Wert, **Mk. 15.50.** Hierzu passende echte Goldin-Uhrkette für Herren (Banzerfaçon), für Damen (feinste Fagonkette) mit Verloque u. Sicherheitskarabiner, garant. nie schwarz werdend, per St. **Mk. 4** und **Mk. 6.** Die Goldin-Uhren sind infolge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bei den meisten Landwirthen u. Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungs-schreiben zur Durchsicht auf. Für Deutschland einzig u. allein nur gegen Vorherjend. oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der Ersten Genfer Goldin-Taschenuhren-Fabrik: **Sieg. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 13 u.**
Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

